

„Dies ist für uns unzumutbar“

**TANN Muss die Bundesstraße Fulda – Meiningen im Bereich Tann umgeplant werden? Auf jeden Fall wurde während einer Anhörung zur Hochrhönquerung der B 87n, die gestern in der Tanner Rhönhalle stattfand, eine neue Variante ins Spiel gebracht.**



Großansicht

Mitglieder der Bürgerinitiative protestierten gestern gegen den Bau der Bundesstraße Fulda – Meiningen. Foto: Rainer Iokler

Um den Nahrungs- und Lebensraum des Schwarzstorchs im oberen Weidtal nicht zu gefährden, hat die Obere Naturschutzbehörde vorgeschlagen, die B 87n südlich um den Tanner Stadtteil Dippach zu bauen. Dies hätte zur Folge, dass die etwa 450 Meter lange und bis zu zwölf Meter hohe Brücke nicht zwischen Lahrbach und Wendershausen über das Ulstertal geführt wird, sondern südlich von Lahrbach.

Für den Tanner Bürgermeister

Markus Meysner (CDU) ist diese neue Variante nicht akzeptabel. Dadurch würde der Verkehr durch Wendershausen gleich hoch bleiben, und die Lahrbacher müssten mit einer Verdreifachung des Lkw- und Pkw-Aufkommens rechnen. „Dies ist für uns unzumutbar“, sagte er am Rande der Anhörung.

#### Es wird weiter geplant

Auch die bisherige Variante mit der Brücke zwischen den beiden Tanner Stadtteilen stößt auf Ablehnung des Magistrats und der Stadtverordneten, weil die Tanner Forderung nach einer Umgehungsstraße bei Wendershausen nicht erfüllt werde, erklärte Meysner. „Nur eine Umgehung bringt für die beiden Stadtteile Entlastung“, erklärte Meysner. Doch die sei in weiter Ferne.

Ulrich Hansel, Leiter des Amtes für Straßen- und Verkehrswesen Fulda, bestätigte gegenüber unserer Zeitung, dass bei einer Kosten-Nutzen-Analyse die Entlastungsstraße als zu teuer eingestuft worden sei. In den nächsten vier bis sechs Wochen werde geprüft, ob die neue Variante für die Gesamtstreckenführung mehr Vorteile hat als die bisherige.

Unabhängig von den politischen Machtverhältnissen in Hessen plane sein Amt aber weiter die B 87n. Er wies darauf hin, dass es sich bei der Straße Fulda – Meiningen um ein Bundesprojekt handele. Derzeit befinde man sich noch im Raumordnungsverfahren, in welchem die grobe Straßenführung festgelegt werde. Wenn dieses Verfahren abgeschlossen sei, folge die Planfeststellung. Diese soll Anfang nächsten Jahres beginnen, und dann werde der genaue Routenverlauf der Straße mit Kurvenradien, Steigungen, Tunnels, Umgehungen und Brücken geplant. Ob dieser Zeitplan eingehalten werden kann, könne er nicht sagen.

#### Proteste vor der Rhönhalle

Gegenwärtig lehnt nicht nur die Stadt Tann die Trasse ab. Auch die Naturschutzverbände (BUND sowie Nabu) äußerten gestern ihre Bedenken

## Fuldaer Zeitung, 12. März 2008

gegen die B 87n. Während sie ihre Einwände in der Rhönhalle vortrugen, protestierten vor der Tür etwa 50 Mitglieder der Bürgerinitiative „Keine Trasse Fulda – Meiningen“. Ein Wagen voll mit Mist, zwei Ponys – auf deren Umhängen „Wir lassen uns nicht veräppeln“ und „Ihr setzt auf das falsche Pferd“ zu lesen war – sowie Traktoren mit Transparenten „Die Rhön kommt unter die Räder“ sorgten für Aufsehen.

„Wir wehren uns dagegen, als Bauernopfer für nationale wirtschaftliche Interessen zu dienen“, sagte Sandra Limpert von der Bürgerinitiative zu dieser Art des Protestes.

Die Bürgerinitiative lehnt den Ausbau strikt ab. Sie befürchtet eine starke Zunahme des Lkw-Verkehrs durch die Rhön. Dadurch würden die Bürger, die an der Trasse leben, mit Lärm, Gestank und Feinstaub belastet. Zudem werde die Landschaft angesichts von 80 geplanten Brückenbauwerken verschandelt und ein Rückgang des Tourismus sei zu befürchten.

Ähnlich lauten die Argumente der Naturschutzverbände BUND und Nabu. Sie lehnen ebenfalls den 225 Millionen Euro teuren Ausbau ab und äußerten dies während der Anhörung. Sie setzen sich für einen schonenden Ausbau der Landesstraße von Fulda nach Tann und für den Bau von Ortsumgehungen ein. Manfred Oeste von der Bürgerinitiative zog eine positive Bilanz nach der Anhörung: „Man hat gesehen, dass es sehr viele Einwände von den Bürgern gegeben hat. Unsere Arbeit trägt erste Früchte.“ Er ist gespannt wie das Regierungspräsidium Kassel als zuständige Raumordnungsbehörde mit den vielen Einsprüchen umgehen wird.

Parallel zum hessischen Verfahren führt auch das Thüringer Landesverwaltungsamt für die Hochrhönquerung auf seiner Seite das Raumordnungsverfahren durch. Anders als in Hessen gebe es in Thüringen allerdings keine Bürgerinitiative, die sich gegen den Ausbau der Bundesstraße Fulda – Meiningen einsetzt, erklärte Thomas Wey vom BUND Thüringen.

Von Rainer Iokler

# Osthessen News, 12. März 2008

## Anhörung B 87n: Rhöner wollen keine Bauernopfer sein - "Lasst den Mist"



Videomaterial von Osthessen-News anschauen  
[video info]  
RealMedia / WindowsMedia

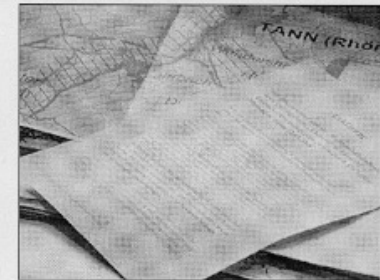
12.03.08 - Tann - Die meisten Gegner des großflächigen Baus der Bundesstraße 87n zwischen Fulda und dem thüringischen Meiningen fordern einen moderaten Ausbau der vorhandenen Straßenverbindungen. So sollen notwendige Ortsumgehungen ihrer Meinung nach umgesetzt werden. Gegen einen mehrspurigen Ausbau zu einer Transitstrecke zwischen den Wirtschaftsregionen Ostthüringen und Thüringen wollen sie sich jedoch mit allen Mitteln wehren. So der allgemeine Tenor von rund 100 Demonstranten, die am heutigen Mittag in Tann am Rand des Anhörungsverfahrens in der Rhönhalle friedlich demonstrierten. Einige Landwirte brachten ihre Traktoren mit. Sogar ein Anhänger mit Mist und zwei kleine Pferde machten bei dem Protest mit. "Lasst den Mist" oder "Ihr setzt aufs falsche Pferd" stand auf einigen Plakaten.

Bereits seit dem Vormittag tagten Vertreter von Behörden, Unternehmen und Anrainergemeinden im Tagungszentrum, um mit den zuständigen Regionalplanern des Regierungspräsidiums Kassel und dem Amt für Straßen- und Verkehrswesen Fulda zu diskutieren. Dieser Teil der Anhörung war zunächst nicht öffentlich. Am Nachmittag meldeten sich dann die Bürgerinitiative sowie weitere besorgte Anwohner und Landwirte zu Wort. Sie wollten wissen, ob überhaupt der Bedarf für solch eine Strecke bestehe. Zudem hatten sie Bedenken zur Trassenführung etwa bei Dippach. Inzwischen wurde in diesem Bereich die Route geändert. Zunächst sollte die Straße nördlich um Dippach herum führen. Dort liegt jedoch ein Naturgebiet wo zum Beispiel Schwarzstörche leben. Auch die Naturschutzbehörde hatte bedenken. Deshalb soll die B 87n nun südlich an Dippach vorbei in Hanglage in Richtung Thüringen verlaufen. Eine Ortsbegehung soll klären, ob dort eine Quelle gefährdet würde. Diese Gefahren äußerten mehrere Anwohner.

Die Bürgerinitiative "Keine Trasse Fulda-Meiningen" hatte schriftlich einen Einspruch gegen den Bau erhoben. "Der Ausbau der ca. 70 km langen Verbindung zwischen Fulda (Hessen) und Meiningen (Thüringen) führt zur Anbindung an das europäische Autobahnnetz über die Anschlussstellen A 7 / A 66 und A 71. Damit entsteht die kürzeste Verbindung zwischen den Regionen Leipzig und dem Rhein-Main Gebiet", heisst in dem Schreiben an das Regierungspräsidium. "Wir wehren uns dagegen, als Bauernopfer für nationale wirtschaftliche Interessen zu dienen. Stattdessen fordern wir für die verkehrstechnische Entwicklung der Region den bedarfsgerechten Ausbau der vorhandenen Landesstraßen und Entlastung der Ortschaften durch Umgehungsstraßen wie im Gutachten von Professor Erich Ott, Hochschule Fulda, (Region und Nachhaltigkeit 03/2006) dargestellt. Im Gegensatz zu der grobschlächtigen und extrem teuren Variante B 87 n zeigt dieses Gutachten die für Anwohner und Landschaft schonendere und zudem kostengünstigere Alternative auf", heisst es in der Begründung weiter. (Hans-Hubertus Braune) +++




Fotos: Hans-Hubertus Braune



„Das Thema ist noch nicht erledigt“

**FULDA** Der Fuldaer CDU-Landtagsabgeordnete Dr. Norbert Herr ist stinksauer: Die geplante Bundesstraße zwischen Fulda und Meiningen sei „mausetot“, sollte die künftige Landesregierung nicht von der Union geführt werden. Herr glaubt: „Für SPD, Grüne und Linke ist die B 87n Teufelswerk.“



Großansicht 

Diese Animation zeigt im Hintergrund eine rund 480 Meter lange Brücke, die über dem Ulstertal entstehen könnte. Repro: ASV Fulda

Ganz so weit würde Sabine Waschke, Landtagsabgeordnete der SPD, nicht gehen. Sie hält das 225 Millionen Euro teure Projekt allerdings für überdimensioniert und fordert einen „moderaten Ausbau“ der bestehenden Verbindungen. Die politischen Verhältnisse in der Landeshauptstadt eröffnen derzeit

jede Menge Raum für Spekulationen. Fakt ist: SPD, Grüne und Linkspartei haben im Landtag eine Mehrheit, können gemeinsame Vorhaben also in Gesetzesform pressen. Und Sabine Waschke hat bereits angekündigt, mit Blick auf die B 87n jeden Einfluss nutzen zu wollen. Zwar müsse die Verbindung zwischen Osthessen und Südhüringen gerade für die zahlreichen Pendler verbessert werden, der Bau einer mehrspurigen Bundesstraße würde der Rhön allerdings mehr schaden als nutzen, ist Waschke überzeugt. „Ich lehne die B 87n nach wie vor ab“, erklärt die Neuhofer Abgeordnete.

Rückendeckung erhält Waschke offenbar von prominenter Stelle. Gernot Grumbach, hessischer SPD-Vize und umweltpolitischer Sprecher der Fraktion, hat bei einem Besuch in Tann Unterstützung für den Kurs der hiesigen Genossen signalisiert. Und auch die Grünen lehnen den Bau der Bundesstraße ab.

Mit wachsendem Interesse verfolgt Joachim Schleicher, Chef des BUND-Kreisverbandes Fulda, die aktuelle Diskussion. Sowohl die SPD als auch die Grünen hätten im Wahlkampf deutlich gemacht, dass „andere Lösungen“ in Betracht gezogen werden könnten – sei es der Bau von Ortsumgehungen oder eine Planung als Kreisstraße. Darauf will Schleicher jetzt pochen. „Bislang ist immer der Eindruck vermittelt worden, die B 87n ist bereits in trockenen Tüchern. Wir sind zuversichtlich, dass das Thema noch nicht erledigt ist.“

Die Verkehrsverwaltung des Landes führt die Bundesstraße in ihren Planungspapieren als „Großprojekt“. Derzeit läuft das Raumordnungsverfahren – konkret geplant ist die Trasse also noch nicht, erklärt Stefan Hodes, Sprecher des Landesamtes für Straßen- und Verkehrswesen (ASV). An den Spekulationen darüber, ob die B 87n überhaupt gebaut wird, will sich Hodes nicht beteiligen. Die Straße sei im Bundesverkehrswegeplan festgeschrieben, damit führe das Land lediglich Vorgaben des Bundes aus. Zudem gebe es weitreichende Absprachen und sogar einen gemeinsamen Kabinettsbeschluss mit dem Land Thüringen. „Wir leben nicht auf dem ‚Planet Hessen‘“, gibt Hodes zu bedenken.

Wenig erfreut zeigt sich die Fuldaer Industrie- und Handelskammer; „Wir halten die Straße – unabhängig von der Zusammensetzung einer neuen Regierung – für wirtschaftlich notwendig“, betont Geschäftsführer Stefan Schunck. Die B 87n sei ein zentraler Faktor, um die Wirtschaftszentren Osthessen und Südhüringen miteinander zu verbinden. Das sieht auch Norbert Herr so: „Die Investitionen lohnen sich angesichts des wirtschaftlichen Nutzens, den die Bundesstraße der gesamten Region bringen wird.“

Fuldaer Zeitung, 11. März 2008

# BUND warnt vor Kostenexplosion

## B87n werde teurer, als angekündigt

■ Fulda. Nicht mehr nachvollziehbar und scheinbar aus dem Ruder gelaufen, seien die Kosten zum geplanten Bau der Bundesstraße B87n von Fulda nach Meiningen, sagt Joachim Schleicher, Fuldaer Kreisvorsitzender des BUND Hessen.

Auf eine Anfrage der SPD im hessischen Landtag habe die Landesregierung mitgeteilt, dass derzeit die Kosten für das Straßenbauprojekt auf 225 Mio. Euro veranschlagt würden. Das sind 39 Millionen Euro mehr als noch im November vergangenen Jahres. Da hatten die Verkehrsminister von Hessen und Thüringen, Rhiel und Trautvetter die Gesamtkosten mit 186 Mio. Euro beziffert. „Innerhalb von nur drei Monaten eine Kostensteigerung um fast 40 Mio. Euro, das lässt nichts Gu-

tes erwarten,“ meint Joachim Schleicher „zumal die Raumordnungsverfahren noch nicht mal abgeschlossen sind.“

Dabei lag der ursprüngliche Kostenrahmen des geplanten Baus zu dem Zeitpunkt als er in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen wurde sogar bei nur 147 Millionen Euro. Nach Aussagen des BUND Kreisvorsitzenden müssten sich die Verantwortlichen fragen lassen, ob sie die Gesamtkosten zu Beginn nicht ganz bewusst zu niedrig kalkuliert hätten, um überhaupt in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen zu werden. Bei so vielen Fehlentwicklungen, unabsehbaren Kosten und nachweislichen Nachteilen für die Region, sei es an der Zeit das Projekt Bundesstrasse B 87n ein für alle Mal fallen zu lassen, so Schleicher, und sich Verkehrsstrategien zu zuwenden, die natur- und kostenverträglich sind.

Lesen Sie mehr im Internet:  
[www.fuldaaktuell.de](http://www.fuldaaktuell.de)

FULDA  
aktuell

## Infos gegen B87n

■ Fulda. „B 87n – ein Beitrag zum Regionalverkehr oder eine Schneise für den Transit?“ – Unter dieser Fragestellung lädt die Bürgerinitiative „Keine Trasse Fulda-Meiningen“ im Ulstertal zu Information und Diskussion ein.

Folgende Termine finden statt: Montag, 3. März, im DGH in Lahrbac, Dienstag, 4. März, in der Gaststätte am Campingplatz in Dippach, Dienstag, 12.

März, in der Gaststätte „Handelshof“ in Oberweid Donnerstag, 13. März, in der Gaststätte „Zur Krone“ in Simmershausen.

Beginn ist jeweils um 19.15 Uhr. Die Bürgerinitiative informiert über ihre Recherchen und stellt alle 29 Ordner der amtlichen Vorplanung zur Einsicht zur Verfügung. Informationen im Internet unter [www.fulda-meiningen.de](http://www.fulda-meiningen.de).

Fulda Aktuell, 2. März 2008

## Fuldainfo, 28. Februar 2008

### Unabsehbare Kostenexplosion bei geplanter Bundesstraße Fulda-Meiningen

Nicht mehr nachvollziehbar und scheinbar aus dem Ruder gelaufen, seien die Kosten zum geplanten Bau der Bundesstraße B87n von Fulda nach Meiningen, so Joachim Schleicher Fuldaer Kreisvorsitzender des BUND Hessen. Auf eine Anfrage der SPD im hessischen Landtag habe die Landesregierung mitgeteilt, dass derzeit die Kosten für das Straßenbauprojekt auf 225 Millionen Euro veranschlagt würden.



Illustrationsfoto

© fuldainfo - bund

Das sind 39 Millionen Euro mehr als noch im November vergangenen Jahres. Da hatten die Verkehrsminister von Hessen und Thüringen, Rhiel und Trautvetter die Gesamtkosten mit 186 Millionen Euro beziffert. "Innerhalb von nur drei Monaten eine Kostensteigerung um fast 40 Millionen Euro, das lässt nichts Gutes erwarten," so Joachim Schleicher "zumal die Raumordnungsverfahren noch nicht mal abgeschlossen sind!"

Dabei lag der ursprüngliche Kostenrahmen des geplanten Baus zu dem Zeitpunkt als er in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen wurde sogar bei nur 147 Millionen Euro. Nach Aussagen des BUND Kreisvorsitzenden müssten sich die Verantwortlichen fragen lassen, ob sie die Gesamtkosten zu Beginn nicht ganz bewusst zu niedrig kalkuliert hätten, um überhaupt in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen zu werden.

Denn wären realistische Kosten veranschlagt worden, hätte das Vorhaben keine Chance gehabt, so Schleicher, der auch darauf aufmerksam machte, dass damit noch längst nicht das Ende der Kostensteigerung erreicht sei. Denn noch nicht einkalkuliert seien u.a. die berechtigten Forderungen der Gemeinden nach mehr Lärmschutz, nötige Grünbrücken und Wanderkorridore für Wildtiere sowie die Entsorgung von 1, 1,2 Millionen Kubikmeter Erdaushub, der allein bei der so genannten Hochrhönquerung als Überschuss anfallt.

Bei so vielen Fehlentwicklungen, unabsehbaren Kosten und nachweislichen Nachteilen für die Region, sei es an der Zeit das Projekt Bundesstrasse B 87n ein für alle Mal fallen zu lassen, so Schleicher, und sich Verkehrsstrategien zu zuwenden, die natur- und kostenverträglich sind.

# Fuldaer Zeitung

Erstpreis 1,20 €

**Margrethaus  
beschreibt Europa**

Wieder alle Ideen zur Mini-EM, wo heute die Gruppe C spielt.

**SPORT S. 25**

**Historisches Konzert  
in Pönging**

Nordhorn besucht die New Yorker Philharmoniker.

**KULTUR S. 22**

Gegründet 1874

**BUND warnt vor  
Kostenerplosion**

Bundesstraße Fulda-Meiningen soll 225 Millionen Euro kosten.

**LOKALES S. 7**

Nr. 49 / Mittwoch, 27. Februar 2008

**Siemens streicht  
6800 Arbeitsplätze**

Die Kommunikationspanne soll attraktiver für Käufer werden.

**WIRTSCHAFT S. 17**



## „Die Kosten laufen aus dem Ruder“

### B 87n wird 39 Millionen Euro teurer

POPPENHAUSEN (ic/dpa) Die Kosten des geplanten Baus der Bundesstraße Fulda-Meiningen (B 87n) sind nicht mehr nachvollziehbar und laufen aus dem Ruder“, warnt Joachim Schleicher, Vorsitzender im Kreisverband Fulda des Naturschutzbundes BUND.

Auf eine Anfrage der SPD im hessischen Landtag habe die Landesregierung mitgeteilt, dass derzeit die Kosten für das Straßenbauprojekt auf 225 Millionen Euro veranschlagt würden. „Das sind 39 Millionen Euro mehr als noch im November vergangenen Jahres“, sagt Schleicher. „Innerhalb von nur drei Monaten eine Kostensteigerung um fast 40 Millionen Euro, das lässt nichts Gutes erwarten“, sagt Joachim Schleicher.

Dabei habe der ursprüngliche Kostentahmen des geplanten Baus zu dem Zeitpunkt, als er in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen wurde, bei „nur 147 Millionen Euro“ gelegen. „Wären realistische Kosten veran-

schlagt worden, hätte das Vorhaben keine Chance gehabt“, erklärt Schleicher. Er macht darauf aufmerksam, dass damit noch längst nicht das Ende der Kostensteigerung erreicht sei. Denn noch nicht einkalkuliert seien unter anderem die „berechtigten Forderungen der Gemeinden nach mehr Lärmschutz, nötige Grünbrücken und Wanderkorridore für Wildtiere sowie die Entsorgung von etwa einer Million Kubikmeter Erdanzub, der allein bei der Hochröhrenquerung“ anfallt.

Das Hessische Landesamt für Straßen- und Verkehrsweesen wies die Vorwürfe der Naturschützer zurück. „Die Kostensteigerungen befinden sich nicht außerhalb des üblichen Rahmens“, sagt Sprecher Stefan Hodes. Mitverantwortlich für die gestiegenen Baukosten seien detailliertere und weiterführende Berechnungen im Vergleich zur etwa zehn Jahre alten Kalkulation, die auf einer auf Bundesebene vorgegebenen Machbarkeitsstudie beruhten.

Fuldaer Zeitung,  
27. Februar 2008

europaticker, 23. Februar 2008

## **europaticker Kostenkalkulation in Wirklichkeit nur die halbe Wahrheit**

### **BUND warnt vor Kostenexplosion bei der Rhöntrasse Fulda-Meiningen**

Der BUND Thüringen warnt vor einer Kostenexplosion beim Bau der Bundesstraße B87n von Fulda nach Meiningen. Auf Anfrage der Hessischen SPD im Landtag hat die hessische Landesregierung mitgeteilt, dass die Kosten für das Straßenbauprojekt aktuell auf 225 Mio. Euro veranschlagt werden. Noch im November vergangenen Jahres hatten die Verkehrsminister von Hessen und Thüringen, Rhiel und Trautvetter, bei der Vorstellung der Vorzugsvariante die Gesamtkosten mit 186 Mio. Euro beziffert.

„Die Kosten für die neue Transittrasse laufen völlig aus dem Ruder,“ kommentiert Dr. Burkhard Vogel, Landesgeschäftsführer des BUND Thüringen die Entwicklung. „Innerhalb von nur drei Monaten sind Kosten um fast 40 Mio. Euro nach oben korrigiert worden, obwohl noch nicht einmal die Raumordnungsverfahren abgeschlossen sind.“

Nach Angaben von Vogel wurde das Vorhaben in den Bundesverkehrswegeplan mit 147 Millionen eingestellt. Die Kostensteigerung um mehr als 60% lege den Verdacht nahe, dass bei der Aufnahme des Straßenbauprojektes in den Bundesverkehrswegeplan die Gesamtkosten bewusst zu niedrig kalkuliert worden seien. Bei der Veranschlagung realistischer Kosten hätte das Vorhaben nach Einschätzung von Vogel keine Chance gehabt, in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen zu werden.

Nach Angaben von Vogel sind weitere Kostensteigerungen abzusehen, wenn die berechtigten Forderungen der Gemeinden an der geplanten Trasse nach mehr Lärmschutz berücksichtigt werden. Außerdem sei noch völlig unklar, wo und wie die 1,2 Millionen Kubikmeter Erdaushub, die allein bei der sogenannten Hochrhönquerung als Überschuss anfallen, entsorgt werden sollten. Auch die notwendigen Grünbrücken zur Verbindung von durch die Trasse zerschnittenen Lebensräumen und Wanderkorridoren von Wildtieren schlägen zusätzlich zu Buche.

Für Vogel ist auch die neue Kostenkalkulation in Wirklichkeit nur die halbe Wahrheit. Berücksichtigt würden nur die in den Raumordnungsverfahren untersuchten Ortsumgehungen und die Hochrhönquerung. Der darüber hinaus notwendige Ausbau der bestehenden „Allein schon aus finanziellen Gründen ist es ein Gebot der Vernunft, die Planungen jetzt fallen zulassen und in den Papierkorb zu stopfen,“ forderte Vogel.

STZ, 23. Februar 2008

## Rhöntrassen-Kosten steigen

**Erfurt** – Der Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) Thüringen warnt vor einer Kostenexplosion beim Bau der B 87n von Fulda nach Meiningen. Auf Anfrage der hessischen SPD im Landtag habe die hessische Landesregierung mitgeteilt, dass die Kosten für das Projekt derzeit auf 225 Millionen Euro veranschlagt werden, informierte BUND-Landesgeschäftsführer Burkhard Vogel gestern. Noch im November 2007 hätten die Verkehrsminister von Hessen und Thüringen, Alois Rhiel und Andreas Trautvetter (beide CDU), von 186 Millionen Euro Gesamtkosten gesprochen. „Innerhalb von nur

drei Monaten sind die Kosten um fast 40 Millionen Euro nach oben korrigiert worden.“ Nach Angaben von Vogel wurde das Vorhaben in den Bundesverkehrswegeplan mit 147 Millionen eingestellt. Die Kostensteigerung um mehr als 60 Prozent lege den Verdacht nahe, dass bei der Aufnahme des Projektes in den Verkehrswegeplan die Gesamtkosten bewusst zu niedrig kalkuliert worden seien. Bei der Veranschlagung realistischer Kosten hätte das Vorhaben nach Einschätzung von Vogel keine Chance gehabt, in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen zu werden. stz

# Rhöntrasse aus Steinzeitpolitik

## BUND fordert natur- und menschenverträgliche Alternativen

Gerstfeld/Meiningen. Einmütig lehnte der Bundes-Arbeitskreis Verkehr des Bundes für Umwelt- und Naturschutz e.V. (BUND) auf seiner Klausurtagung vergangene Woche in Gerstfeld/ Rhön die geplante Bundesstraße B87n von Fulda nach Meiningen ab.

Laut Bundesarbeitskreis ist die Wirkung der Trasse nicht lokal begrenzt, sondern stellt vielmehr auch ein bundesweit relevantes Problem dar, soll doch hier eine Bundesfernstraße durch einen artenreichen Lebensraum mit dem Status eines UNESCO-Biosphärenreservates geschlagen werden. Dies sei eine völlig falsche Weichenstellung und ein Konzept aus der verkehrspolitischen Steinzeit. Richard Mergner, Sprecher des Arbeitskreises: „Angesichts der Prognosen zum weiter zunehmenden LKW-Verkehr auf Deutschlands Straßen darf die Politik nicht die Rolle des Kaninchens vor der Schlange einnehmen. Die Politik kann und muss die Prozesse aktiv gestalten. Länder wie die Schweiz machen mit intelligenten Konzepten längst vor, wie man Transitverkehr wieder auf die Schiene bringt. Stattdessen immer noch auf den Ausbau des Straßennetzes zu setzen, ist Verkehrspolitik von gestern.“

### Mehrbelastung ist vorprogrammiert

Thomas Wey, Koordinator des Widerstandes gegen die B87n in Hessen und Thüringen, gibt sich überzeugt: „Gemeinsam mit den anderen Umweltverbänden, den Bürgerinitiativen und der Bevölkerung vor Ort werden wir das



unsinnige Vorhaben verhindern! Zu befürchten ist schließlich nicht nur eine gigantische Landschaftszerstörung und die Zerschneidung von wertvollen Lebensräumen geschützter Arten. Eine enorme Mehrbelastung mit Lärm und Schadstoffen kommt auch auf die Menschen an der Trasse zu, außerdem eine Wertminderung der Grundstücke. Die geplante Straßenverbindung würde nicht nur das bundesweite Projekt „Grünes Band“ des BUND zur Entwicklung des ehemaligen Grenzstreifens zu einem Biotop-Verbundsystem beeinträchtigen. Auch die Bemühungen um das „Rettungsnetz für die Wildkatze“ würden durch den Zerschneidungseffekt der Trasse torpediert. Für das Rettungsnetz spielt die Rhön als Drehscheibe eine zentrale Rolle.

Fortsetzung auf Seite 3!

WOCHENSPIEGEL  
MEININGEN  
21.2.2008  
TITELSEITE!

Wochenspiegel Meiningen,  
21. Februar 2008

## Rhöntrasse aus Steinzeitpolitik

Fortsetzung von Seite 1!

Dr. Werner Reh, Verkehrsreferent in der Bundesgeschäftsstelle des BUND, schätzt die Realisierungschancen für das Projekt als schlecht ein. „Der Bundesverkehrswegeplan ist nur zu etwa 50 % durchfinanziert, d. h. die Hälfte der Projekte wird sowieso bis 2015 nicht gebaut werden kön-

nen.“ Dabei werden bei der anstehenden Überprüfung des Bundesverkehrswegeplanes vor allem Projekte mit einem schlechten Kosten-Nutzen-Verhältnis auf dem Prüfstand stehen, wozu die Rhöntrasse gehört. „Außerdem suspendiert das so genannte Ökosternchen den Bedarf, d. h. erst muss nachgewiesen werden, dass

die Trasse durch das Biosphärenreservat umweltverträglich zu gestalten ist. Das halten wir für unwahrscheinlich, wenn die bisherige Planung weiterfolgt wird. Nur eine abgespeckte Variante mit Ortsumgehungen, wo zwingend notwendig, ist menschenverträglich und vereinbar mit dem Naturschutzrecht.“

THÜRINGEN

# Druck gegen Bau der Rhöntrasse wächst

Umweltschützer: Alle Alternativen prüfen

■ GERSFELD/MEININGEN. Der Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) hat seine Kritik am geplanten Bau der Bundesstraße 87 n von Meiningen nach Fulda verstärkt. Alle Alternativen zum Schutz von Natur und Menschen müssten geprüft werden, so Thomas Wey am Samstag nach der Klausurtagung des BUND-Arbeitskreises Verkehr im hessischen Gersfeld.

Die Bundesstraße soll Meiningen mit Fulda und zugleich die Thüringer Waldautobahn A71 mit der Autobahn 7 Kassel-Würzburg verbinden. Der Bau der 57,4 Kilometer langen Trasse soll rund 186 Millionen Euro kosten.

Nach Ansicht des BUND-Arbeitskreises wird durch die Trasse ein besonders artenreiches und ökologisch hoch

sensibles Gebiet im Biosphärenreservat Rhön zerschnitten. Zudem wird befürchtet, dass sich das Verkehrsaufkommen durch den Ausbau stark erhöht.

Zugleich räumte Thomas Wey ein, dass vor allem auf thüringischer Seite bei einigen Gemeinden Ortsumgehungen wegen der hohen Verkehrsbelastung dringend notwendig seien. Kritik an dem Straßenbauvorhaben äußerten auch die Thüringer Grünen.

Nach Angaben des Thüringer Verkehrsministeriums hat es erhebliche Einsprüche gegen das Raumordnungsverfahren für die Trasse gegeben. Ursprünglich sollte es bis Ende 2007 abgeschlossen sein, sagte ein Ministeriumssprecher. „Ein Ende ist noch nicht absehbar.“ (dpa)

## Zeitung gegen Bundesstraße

**RHÖN.** Nach einer ganzen Reihe von Bürgerversammlungen in der hessischen Rhön hat die gemeindeübergreifende Bürgerinitiative gegen den Bau der Bundesstraße jetzt die erste Nummer einer Trassenzeitung herausgebracht. Diese erscheint zweimonatlich. Mit der ersten Nummer leisten die Aktivisten vor der hessischen Landtagswahl noch einmal Aufklärungsarbeit. Die Auflage von 6000 Stück wurde in diesen Tagen an viele Haushalte verteilt. Das Wahlergebnis hat direkten Einfluß auf das Straßenbauprojekt auch in Thüringen. Bleibt es bei einer CDU-geführten Landesregierung, ändert sich an den politischen Weichenstellungen nichts. Bei einer Koalition mit der SPD kommt das Projekt zumindest auf den Prüfstand. Zu beziehen ist die Trassenzeitung in Thüringen beim BUND in Meiningen. (red)